

Wach auf!

Briefe von Jesus (5)

Predigt von Prof. Dr. Stefan Schweyer, Offenbarung 3,1-6
gehalten am 8. Dezember 2024



¹ *Schreibe an den Engel der Gemeinde in Sardes: So spricht der, dem die sieben Geister Gottes dienen und der die sieben Sterne hält: Ich kenne deine Taten. Ich weiss, dass du in dem Ruf stehst, lebendig zu sein. Dabei bist du tot.*

² *Wach auf! Stärke den Rest, der zu sterben droht. Denn ich habe festgestellt, dass deine Taten vor den Augen meines Gottes nicht bestehen können.*

³ *Erinnere dich daran, wie du meine Botschaft empfangen und gehört hast. Befolge sie wieder und ändere dich. Wenn du nicht aufwachst, werde ich so unerwartet kommen wie ein Dieb. Und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich gegen dich vorgehen werde.*

⁴ *Aber es gibt einige in Sardes, die sich die Kleider nicht schmutzig gemacht haben. Sie werden strahlend weiße Gewänder bekommen und mit mir zusammen sein, denn sie sind es wert.*

⁵ *Wer den Sieg erringt, wird mit einem solchen weißen Gewand bekleidet werden. Niemals werde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen. Vielmehr werde ich mich vor meinem Vater und vor dessen Engeln offen zu ihm bekennen.*

⁶ *Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören, was der Geist Gottes den Gemeinden sagt!*
Off. 3,1-6

1) Wach auf! – Du bist tot

Wach auf! (V. 2)

Mit dieser ersten Aufforderung ist der **Grundton** des Sendschreibens gesetzt.

Wach auf! Der Weckruf ist so dringend, weil die Ausgangslage so dramatisch ist:

Du stehst in dem Ruf, lebendig zu sein. Dabei bist du tot (V.1)

Eine harte Analyse.

- Scheinlebendig zu sein, das ist ja eigentlich schlimmer als scheinbar tot zu sein.
- Schein statt Sein
- Und das nicht in einer Nebensächlichkeits, sondern im Allerexistenziellsten
- Es geht um Leben und Tod
- Lebendig scheinen und tot sein!
- Herr bewahre! Nur das nicht!

Du stehst in dem Ruf, lebendig zu sein. Dabei bist du tot (V.1)

So vernimmt es die Gemeinde in Sardes. Sie vernimmt es vor dem Hintergrund der Geschichte dieser Stadt.

a) Sardes – eine reiche Handelsstadt

- auf einem natürlichen Felsen
- eine sichere Zitadelle
- eine uneinnehmbare Festung
- Keine Chance für den Feind
- Keine Chance für den Tod
- Die Festung garantiert Leben.
 - In ihr thront im 6. Jh. v. Chr. König Krösus mit seinem sprichwörtlichen Reichtum in Sardes.
 - Doch er wiegt sich in trügerischer Sicherheit
 - Der Perserkönig Kyros und sein Heer überrascht die Stadt und findet einen Weg in die Zitadelle.
 - Die Stadt wird erobert
- Sardes: Du hast den Ruf, unbesiegbar zu sein, Du hast dich getäuscht!

- Du hast den Ruf, lebendig zu sein. Dabei bist du tot.

b) Die Gemeinde in Sardes

- Sie scheint berühmt gewesen zu sein für ihre Lebendigkeit
- Und in der Tat, wir vernehmen nichts, was die Gemeinde bedroht hätte.
- Keine Feinde von aussen, keine Irrlehren von innen.
- Und trotzdem erhält sie die Diagnose: Scheinbar lebendig – aber tot.
- Pass auf, dass Dir nicht das gleiche geschieht, wie mit der Stadt vor einigen hundert Jahren.

c) Nur die Gemeinde in Sardes? Was hat der Geist Gottes uns zu sagen? – Was hat er **dem Haus, in dem ich wohne, zu sagen?**

- Ich stelle mir vor, Du besuchst unsere kleine Hausgemeinschaft. Meine Frau und ich wohnen zusammen mit zwei Studenten. Wir teilen unser Haus, den Kühlschrank, den Wohnraum, die Hausarbeit, das Haushaltsgeld, das geistliche Leben.
- Du kommst in unser Haus – es hat Bilder mit biblischen Motiven und Sprüchen. Neben dem Eingang eine Kommode, darauf Bibel, Gesangbücher, Psalmbücher, Andachtsbuch – nicht verstaubt – denn jeden Morgen beim Frühstück gibt es eine Morgenliturgie mit Psalm – Bibellektüre – Lied – Freiem Gebet – Vaterunser – Segen.
- Du fragst uns, was wir glauben: Wir erzählen von Jesus, von seinem Tod und seiner Auferstehung. Wir erwarten seine Wiederkunft.
- Du siehst, wie wir leben – es gibt viele tiefe Gespräche über den Glauben, wir lachen oft, es gibt kaum Streit oder böse Worte.
- Du würdest vielleicht zum Urteil kommen: Da ist lebendiges Christsein.
- Und wer weiss: Vielleicht ist es nur Schein?
- Könnte ich mir sagen lassen: *Du stehst in dem Ruf, lebendig zu sein. Dabei bist du tot.* (V.1)
- Es wehrt sich in mir: Aber doch nicht in der Schweyer-Hausgemeinschaft. Da ist doch echtes geistliches Leben!
- Und je länger ich den Predigttext meditiere, desto grösser wird die Gewissheit:
- Das geht mich an! Ich will es mir sagen lassen!
- Denn ich weiss wohl, dass Fassade und Herz nicht immer übereinstimmen!

d) Und die **Gellertkirche? Was sagt der Geist Gottes ihr? Könnte er der Gellertkirche auch sagen: *Du stehst in dem Ruf, lebendig zu sein. Dabei bist du tot.* (V.1)**

Gott allein weiss es! Und das ist gut so!

Wir sehen, was vor Augen ist. Und wir sehen in der Tat eine lebendige Gemeinde.

- Mit hohem Engagement.
- Mit einer hohen Investition von Zeit und Kraft.
- Mit Herzblut – Mit viel Ehrenamt
- Mit vielen Spenden
- Mit vielfältigen Gruppen
- Mit tollen Angeboten
- Mit leidenschaftlichen Pfarrpersonen
- Mit grossen Segensspuren.
- Und sogar wenn gestritten wird, wäre auch dies ein Hinweis, dass hier Leben ist. Denn Tote streiten nicht mehr.

Und dennoch:

- Kann man es sich als Gellertkirche sagen lassen – Mehr Schein als Sein?
- Steckt zumindest ein genügend grosses Körnchen Wahrheit in dieser Analyse, um auch den damit verbundenen Weckruf zu vernehmen?

2) Wach auf! – Christus ist auferstanden!

a) Wach auf! – Der Weckruf der Auferstehung

Ein Weckruf für eine lebendig scheinende, sterbensmüde und todesgefährdete Kirche.

Dieser Weckruf ist der Weckruf der Auferstehung.

Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird Christus dein Licht sein.

(Epheser 5,14) So schreibt es der Apostel Paulus der Gemeinde in Ephesus

- Das ist der Osterruf-

- Das ist der Weckruf der Auferstehung.
- Der Schlaf ist ausgeschlafen.
- Der Tod hat nicht das letzte Wort.
- Die Friedhofsruhe ist beendet.
- Das Kreuz ist nicht das Ende der Geschichte.
- Christus ist von den Toten auferstanden.
- Das Grab ist leer, der Tod besiegt.
- Der Auferstandene ist hier!
- Ostern im Advent!

b) Wach auf! Das ist die Taufe.

- Wenn Du noch nicht zu Christus gehörst, dann verbinde Dich mit Christus.
- Das ist der Durchbruch zum Leben.
- Lass Dich taufen.
- In der Taufe wird die geistliche Wahrheit vollzogen
- Du stirbst mit Christus, Du wirst mit Christus begraben, Du wirst auferweckt – vom Tod ins Leben.
- Deshalb erhalten Täuflinge ein weisses Kleid, es ist das Kleid des Lebens, das Kleid der neuen Schöpfung, das Kleid, das im Sendschreiben denen verheissen ist, die sich zu Christus halten.

Wer den Sieg erringt, wird mit einem solchen weissen Gewand bekleidet werden. Niemals werde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen (V. 5)

- Deshalb stehen ihre Namen im *Buch des Lebens* – dem himmlischen Taufregister.
- Wenn Du getauft bist – dann heißt der Weckruf: Lebe aus der Taufe
- Du bist auferstanden zu einem neuen Leben.
 - Du gehörst nicht mehr zur Kultur des Todes.
 - Du bist Teil der Kultur des Lebens.
 - Du gehörst auf die Seite des Lebens, nicht auf die Seite des Todes.
 - Du gehörst dem Auferstandenen!
 - Deshalb gib der Kultur des Todes keinen Raum!
 - Wach auf, lebe!

3) Wach auf! – Aufwachsritte für eine wache Gemeinde

Im Brief an die Gemeinde von Sardes folgen auf den Aufwacher weitere Aufforderungen und Beschreibungen. Sie zeigen uns, wie Aufwach-Schritte für eine wache Gemeinde aussehen können und wie eine Kultur des Lebens Gestalt gewinnt.

a) Aufwach-Schritt 1: Stärke, was bedroht ist.

Stärke den Rest, der zu sterben droht. (2b)

Das ist in der biblischen Tradition eine der zentralen Hirtenaufgaben. (Hes 34,16)

Ezechiel hat von Gott eine Prophetie empfangen, in der Gott die schlechten Hirten kritisiert:

Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und die Kranken nicht geheilt. Verletzte habt ihr nicht verbunden und Verirrte nicht zurückgeholt. (Hesekiel 34,4)

Und dann schildert Gott sich selbst als den guten Hirten:

Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark. (Hesekiel 34,16)

Das ist also die Aufgabe guter Hirten:

- Verlorene suchen
- Verirrte zurückholen
- Verletzte verbinden
- Kranke und Schwache stärken

Wach auf! heisst:

- Sei achtsam für die Schwachen der Gemeinde.
- Wenn Du Dich selbst für wach hältst, dann müsste sich das daran zeigen, dass Schwache gestärkt und Verletzte geheilt werden.
- Eine Kultur des Todes setzt Macht ein, um andere niederzudrücken. In einer Kultur des Todes gibt es keine Luft zum Atmen wird man ausgebremst und niedergedrückt. In einer Kultur des Todes wird die Schwäche des andern schamlos ausgenutzt, um die eigene Position zu stärken.

- Eine Kultur des Lebens dagegen kämpft nicht um die eigene Macht, sondern um die der andern. In einer Kultur des Lebens wird das Schwache nicht niedergedrückt, sondern aufgerichtet.
- Willst Du eine Kultur des Lebens fördern?
 - Dann setze deine Kraft ein, um andere zu bekräftigen
 - Nutze Deine Macht, um andere zu ermächtigen.
- Wenn Gott Dir Menschen anvertraut hat, dann halte die Augen offen für diejenigen, die drohen, unterzugehen. Greif ihnen unter die Arme. Ermutige sie. Stärke sie

b) Aufwach-Schritt 2: Halte fest, was Du empfangen hast

Erinnere dich daran, wie du meine Botschaft empfangen und gehört hast. Befolge sie wieder (V.2c+3a)

- Die Pointe dieser Aufforderung ist, nicht an sich selbst festzuhalten, sondern an dem, was man empfangen hat.
- Wach auf! heisst – an diesem Evangelium von Jesus Christus festhalten. (vgl. 1Kor 15,1ff)
- Der christliche Glaube lebt nicht aus den eigenen Ressourcen, sondern aus dem, was uns geschenkt ist.
- Am Empfangenen festhalten heisst daher auch, woran man nicht festhalten soll:
 - Halte nicht an dem fest, was aus Dir selbst kommt.
 - Halte nicht an Deinen Gedanken fest, Du kannst Dich irren.
 - Halte nicht an Deinen Gefühlen fest, sie können Dich täuschen.
 - Halte nicht an Deiner Meinung fest, sie ist korrekturbedürftig – zumindest ergänzungsbedürftig.
 - Halte an Christus fest, das hält die Gemeinde wach!

c) Aufwach-Schritt 3: Kehr um!

ändere dich! (V3b) – Tue Busse, kehre um!

- Nicht umzukehren – führt zu Gericht und Tod
 - Der Schlafende wird vom Gericht überrascht wie vom unerwarteten Dieb in der Nacht.
- Umkehren – führt zum Leben
 - Wer umkehrt, ist wach! Wach für Gottes Ruf.
- Nicht umzukehren – ist eine Katastrophe
- Umkehren – ist ein Wunder.
 - Umkehr und Busse kann man erhoffen, aber nicht erzwingen
 - Selbst Christus zwingt nicht zur Umkehr. Er ruft zur Umkehr.
 - Es ein Wunder Gottes, wenn jemand diesem Ruf folgt, wenn die Gemeinde diesem Ruf folgt.
- Nicht umzukehren – ist Hochmut.
 - Es ist der Stolz, es besser zu wissen.
 - Es ist die Meinung, dass der andere Busse nötig hat, aber ich nicht.
- Umkehren dagegen – ist Demut.
- Es ist der einfache und doch so schwierige Aufwach-Schritt, einzugestehen und zu bekennen:
 - Ich habe mich geirrt. Ich lag falsch.
 - Ich habe mit meinem Handeln zu einer Kultur des Todes beigetragen statt zu einer Kultur des Lebens.
 - Ich bereue. Es tut mir leid.
- Wo das geschieht, wo Menschen umkehren
 - da werden unüberwindbare Mauern eingerissen
 - da werden verhärtete Herzen weich
 - da wächst Frieden in scheinbar unlösbaren Konflikten
 - da weicht der Todesduft und die Luft wird erfüllt mit dem Geruch des Lebens
- Umkehr ist der Durchbruch vom Tod zum Leben, vom Schlaf zum Wachsein.

d) Aufwach-Schritt 4: Bleib dabei!

Da gibt es aber noch einige in der Gemeinde in Sardes, die von Gott Lob erhalten:
Aber es gibt einige in Sardes, die sich die Kleider nicht schmutzig gemacht haben. Sie werden strahlend weiße Gewänder bekommen und mit mir zusammen sein, denn sie sind es wert. (V. 4)

- Menschen, die in der Kraft und der Schönheit der Auferstehung leben
- Personen des Lebens, nicht des Todes

Und das mitten in einer Gemeinde, die unter dem Generalurteil steht: Ihr seid tot!

- Gott allein weiss, wer diese untadeligen Menschen sind.
- Uns bleibt es verbogen
- Unser Urteil mag trügen.
- Das Sendschreiben zielt nicht darauf, dass Du die Gemeinde in Lebende und Tote und Halbtote einteilst.
- Es zielt darauf, dass Du selber wach bist und lebst!
- Vielleicht siehst Du Dich selbst als eine solche Person, die ganz lebendig ist und nicht todverfallen.

Ob deine Einschätzung stimmt oder nicht: Lass Dir das gesagt sein: Bleib dabei!

- Kehre dich nicht von der Gemeinde ab.
- Bemerkenswert: Auch die Menschen hier im Sendschreiben sind Glied am Leib der Sardesgemeinde geblieben.
- Sie haben sich nicht abgewandt
- Sind nicht ausgestiegen.
- Es gab keine Trennung zwischen den Schlafenden und den Wachenden.

Wach sein heisst – die Kirche im Licht der Auferstehung zu sehen und nicht im Schatten des Versagens ihrer Gemeindeglieder.

- Deshalb: Gib nicht auf – bleib dabei.
- Und wenn Du verletzt wurdest. Wenn Deine Stimme nicht gehört wurde. Wenn Du dich unverstanden fühlst

Bleib dabei! Die Gemeinde wird nicht wacher, wenn Du gehst!

- Und wenn Dir die Kirche zu viel Modergeruch verbreitet
- Wenn Du die Kirche als leblos wahrnimmst
- Gib nicht auf! Gib die Kirche nicht auf!
- Christus gibt sie auch nicht auf!
- Er sieht selbst in der toten Sardes-Gemeinde das Lebens-Potenzial.
- Wenn Christus von den Toten auferstanden ist, dann gibt es nichts, was so tot ist, dass es nicht zu neuem Leben erweckt werden könnte.

Sei Teil dieser Aufwachbewegung, Teil dieser Erweckung

Schluss

Setz Dich für eine wache Gemeinde ein.

- Wach auf!
- Stärke das Sterbensbedrohte
- Halte am Empfangenen fest
- Kehre demütig um
- Bleib dabei!

Christus verheisst: ⁵ *Wer den Sieg erringt, wird mit einem solchen weißen Gewand bekleidet werden. Niemals werde ich seinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen. Vielmehr werde ich mich vor meinem Vater und vor dessen Engeln offen zu ihm bekennen.*

⁶ *Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören, was der Geist Gottes den Gemeinden sagt!*